

Grabmälern offenbar nichts zu tun haben (Gaeta, Fondi, Rieti z.B.). Die zeitliche Obergrenze wurde schließlich nicht mit 1499/1500 (15. Jh!) angenommen, sondern recht willkürlich mit 1433 festgesetzt. Auf diese Weise wurde die Crivelli-Platte von Donatello, in der das neue Gedankengut der Renaissance schon spürbar ist, noch aufgenommen, nicht aber das Grabmonument Martins V., das den Übergang zur Moderne wohl noch besser dokumentiert (und noch der Diskussion bedarf). Statt des oben angegebenen weit gewählten Rahmens wäre eine räumlich wie zeitlich engere Begrenzung – unter Einbeziehung einzelner anderer Grabmäler – klarer gewesen.

Trotz dieser – marginalen – Bedenken bildet das zweibändige Werk zusammen mit dem Tagungsband eine Summe: ein Corpus für die römischen Grabmäler des Spätmittelalters und eine vielfältige Zwischenbilanz zur italienischen Grabmalforschung.

Jürgen Krüger

Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken. Die Kölner Nuntiatur, Bd. V,1: Ergänzungsband. Nuntius Antonio Albergati (1610 Mai – 1614 Mai). In Verbindung mit WOLFGANG REINHARD bearbeitet von PETER BURSCHEL. – Paderborn u.a.: Schöningh 1997. XXX, 217 S. ISBN 3-506-76135-8.

Als 1972 der erste Band der Nuntiaturkorrespondenz Antonio Albergatis erschien, konnte der Bearbeiter 575 Briefe des Kölner Nuntius präsentieren: seiner Schätzung nach etwa 65 % der Schreiben, die den Kardinalnepoten zwischen Mai 1610 und Mai 1614 aus Köln erreicht haben mußten. Obwohl dieser Befund alles andere als befriedigend war, brauchte es zwanzig Jahre, bis im Archiv des Kardinals und Staatssekretärs Innozenz' XI. Alderano Cibo (1613–1700) in Massa 162 weitere Briefe Albergatis aufgespürt werden konnten, die in den ersten drei Jahren seiner Nuntiatur entstanden – und eine Bearbeitung sinnvoll erscheinen ließen. Eingeleitet, kommentiert und mit einem Register versehen, werden sie künftig dazu beitragen, den Arbeitsalltag einer Nuntiatur noch schärfer in den Blick nehmen zu können, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts im Brennpunkt konfessioneller Auseinandersetzungen lag. So eröffnen die Briefe immer wieder Bezugsmöglichkeiten, die bislang unentdeckt bleiben mußten; mehr als einmal erscheinen Maßnahmen, Urteile und Prognosen Albergatis in einem veränderten Licht; Handlungsspielräume des Nuntius treten konturierter vor Augen; ja, selbst die Funktionen und Lebensformen seiner Mitarbeiter lassen sich jetzt präziser fassen.

Peter Burschel (Selbstanzeige)